

Spieler

Guy „Sometimes good sex only exists in memory . . . “	Abbott Chrisman
Alexander „Ich bin gut im Bett. Davon können meine Mitmenschen nur profitieren . . . “	Urs Dudle
Adele „Vielleicht wird der Mann eines Tages auf der Lustschnitte weiblicher Erotik nur noch das Sahnehäubchen sein.“	Fredis Feiertag
Doris „Sex ist schließlich auch nur ein Spiel, oder finden sie nicht?“	Wally Graulich
Jenny „Ich schaue, was kommt und das nehm ich mir einfach.“	Katharina Grothe
Mirjam „Es gibt ganz schön viele Kerle, die fragen – zu mir oder zu dir? . . . “	Roulah Hammouda
Frido „Aber das Wesentliche passiert mit den Augen“	Simon Hangartner
Bruno „Den Appetit für meine Ehe, den hole ich mir meist woanders.“	Manfred Küttel
Giovanni „Sex ist die Tankstelle in einer Liebesbeziehung“	Giuseppe Labruzzo
Walter „Meine Frau sagt, es regt das Sexualeben an, wenn wir getrennte Schlafzimmer haben.“	Werner Münger
Christina „Mit geschlossenen Augen warten bis etwas geschieht.“	Svenja Seibold
Jacqueline „Ich war so heiß . . . und bin dann trotzdem nicht mit ihm gegangen.“	Waltraud Silberhorn
Rene „Komm Schatz, zieh dich aus . . . ,“	Richard Soppelsa
Lena „Warum Sex? Einfach nur zum Lustgewinn. Oder zum Trost.“	Marianne Strobel
Theo „Körperliche Nähe finde ich nicht so bedrohlich wie emotionale.“	Ulrich von Varnbühler
Sonja „Ich gebe mich nur scheinbar hin.“	Beate Wanzke

Konzept / Regie
Text / Dramaturgie
Ausstattung
Stimm- und Spracharbeit
Regieassistenz
Plakat / Postkarte und Fotografie
Grafik / Webdesign
Creative Consultant
Licht und Ton

Heinke Hartmann
Hilde Schneider
Joachim Steiner
Silke Schneider
Constanze Feger
Joachim Schwitzler
Johanna Brücher
John Bellicchi
Benjamin Wenger

" - heute Abend geht es, ganz nackt und unverhüllt, um ... SEX!"

In ihrer 3. Doku-Theater-Produktion läßt die Regisseurin Heinke Hartmann wieder zwei Gruppen aufeinander treffen: nach den kinderlosen Frauen und den Müttern (2005) und nach den Blinden und den Sehenden (2007) geht es diesmal um die Begegnung zwischen Männern und Frauen und dem, was dabei entstehen kann. Die Idee zu diesem Projekt gaben die „Spielregeln fürs Liebesleben“ von John Bellicchi.

Sex, das angebliche Thema Nr. 1, ist überwuchert von Vorstellungen, Vorurteilen, Fantasien und Ängsten. Gleichzeitig gibt es jedoch kein Thema, das normaler und alltäglicher wäre. Schließlich betrifft es uns fast ausnahmslos alle, ist also keinesfalls für die Schönen, Reichen, Schlanken und Jungen reserviert. Deshalb stehen auch in dieser Produktion LaiendarstellerInnen auf der Bühne. 16 mutige und neugierige Menschen zwischen 19 und 70, 8 Männer und 8 Frauen aus dem Raum Konstanz-Zürich, haben sich unter Leitung der Regisseurin ein halbes Jahr spielend, improvisierend und forschend mit diesem „heißen Eisen“ beschäftigt.

Kontinuierlich begleitet und inspiriert wurden die Proben von der Autorin Hilde Schneider, die aus dem gemeinsam erarbeiteten Material schließlich ein Stück geschrieben hat. Schutz der Privatheit war eine wesentliche Grundvoraussetzung für diesen Prozess und sexuelle Enthüllungen nie ein Anliegen. Das Projekt hat sich vielmehr zum Ziel gesetzt, einen offenen, humorvollen und berührenden Dialog zum Thema anzustoßen.

Premiere am 24. April 2010 in der Werkstatt, Theater Konstanz und weitere Vorstellungen am 25. April, 7., 8. und 9. Mai, am 6. Juni im Senioren-Zentrum für Bildung, Kultur & Freizeit Konstanz, Obere Laube 38 - sowie am 11. Juni im Theaterhaus Thurgau Weinfelden

Textnachweise:
Ins Stück eingeflossen sind das Gedicht „Sexbomb“ von Charles Bukowski, Ausschnitte aus dem Gedicht „Aus dem Schatzkästlein des schweinishen Hausfreundes“ von F.W.Bernstein, sowie Zitate aus den „Spielregeln fürs Liebesleben“ von John Bellicchi und aus einem TAZ-Interview mit der Sexualtherapeutin Dr. Ruth Westheimer.

Musiknachweise:
Momo Wandel Soumah: Félenko Féfé; Gotan Project: Queremos Paz; Neil Diamond: Prologue; Christina Aguilera: Lady Marmalade; Osvaldo Pugliese: Desde el Alma; Aram Khachaturian: Ayasha's Dance; Ry Cooder: Feeling Bad Blues; Booker T & The MG's: Melting Pot; Rodolfo y su Tipica: La Colegiala; Prince: Purple Rain; Ravel: Bolero; Shaggy: Hey Sexy Lady; André Rieu: Komm Zigan

Bildnachweis: Joachim Schwitzler